



TÄTIGKEITSBERICHT

GEMEINSAM FÜR AFRIKA



GEMEINSAM FÜR AFRIKA

Impressum:

Tätigkeitsbericht GEMEINSAM FÜR AFRIKA 2007/2008

Herausgeber: GEMEINSAM FÜR AFRIKA e.V., St. Töniser Str. 21, 47918 Tönisvorst

Redaktion: DFC Deutsche Fundraising Company GmbH/V. Bertram • Artdirection und Layout: DFC Deutsche Fundraising Company GmbH/P. Vlasman/F. Wilps

Foto Titel: GEMEINSAM FÜR AFRIKA/P. Vlasman, Foto Rückseite: GEMEINSAM FÜR AFRIKA/T. Einberger

INHALT

- 3** Editorial
- 4** GEMEINSAM FÜR AFRIKA
Ein starkes Bündnis
- 17** Aufmerksamkeit schaffen
für ein gemeinsames Ziel
- 18** Mikrokredite
Effektive Hilfe zur Selbsthilfe
- 20** Spenden ermutigt
Die Kleinkredit-Aktion von
GEMEINSAM FÜR AFRIKA
- 22** Veranstaltungen und Kooperationen
- 25** GEMEINSAM FÜR AFRIKA
in den Medien
- 26** GEMEINSAM FÜR AFRIKA
dankt für Ihr Engagement
- 28** Schulen – GEMEINSAM FÜR AFRIKA
- 30** Einnahmen und Ausgaben
der Kampagnenjahre 2007 und 2008



Dr. Wolfgang Jamann

Liebe Leserinnen und Leser,

wir Europäer verbinden mit dem afrikanischen Kontinent allzu oft nur das, worüber die Medien bevorzugt berichten: Hungersnöte und gewaltsame Auseinandersetzungen, Korruption, Naturkatastrophen und Flüchtlingsschicksale prägen deshalb unser Bild von Afrika. Dabei übersehen wir leicht die großen Chancen und Potenziale unseres Nachbarkontinents.

GEMEINSAM FÜR AFRIKA will ein differenziertes, realistisches Bild von Afrika vermitteln, das weder von „Schönfärberei“ noch „Schwarzmalerei“ geprägt ist. Wir wollen den afrikanischen Kontinent mit all seinen Gegensätzen – von der großen Lebensfreude der Menschen bis hin zu ihren deprimierenden Schicksalen – wahrnehmen und der Bevölkerung in Deutschland durch zielgerichtete Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit näherbringen.

In den vergangenen zwei Kampagnenjahren ist es GEMEINSAM FÜR AFRIKA gelungen, zahlreiche Menschen über die Ziele und Erfolge nachhaltiger Projektarbeit in Afrika zu informieren und sie davon zu überzeugen, das gemeinschaftliche Engagement der Hilfsorganisationen zu unterstützen.

Der aktuelle Tätigkeitsbericht gewährt einen Rückblick auf die Aktivitäten der gemeinschaftlichen Kampagne in den Jahren 2007 und 2008 und vermittelt Ihnen einen Eindruck von der Projektarbeit der teilnehmenden Hilfsorganisationen

vor Ort. Darüber hinaus legt er Rechenschaft ab über die Einnahmen und Ausgaben von GEMEINSAM FÜR AFRIKA in den vergangenen zwei Jahren.

Im Namen der Bündnispartner von GEMEINSAM FÜR AFRIKA möchte ich mich bei allen bedanken, die zum Gelingen der Kampagne beigetragen haben – unser Schirmherr, Bundespräsident Horst Köhler, unsere Kampagnenbotschafter Anne Will und Wolfgang Niedecken, unsere Sponsoren, Medien- und Kooperationspartner sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der teilnehmenden Hilfsorganisationen und all jene, die sich darüber hinaus für das Bündnis starkgemacht haben.

Unser besonderer Dank gilt Ihnen, unseren Spenderinnen und Spendern. Denn Ihre Unterstützung trägt konkret dazu bei, die Lebensbedingungen der Menschen in den Ländern südlich der Sahara Stück für Stück zu verbessern. Deshalb hoffen wir auch in Zukunft auf Ihre Hilfe und Ihren Zuspruch.

Herzlichst



Dr. Wolfgang Jamann
Vorsitzender GEMEINSAM FÜR AFRIKA e.V.

GEMEINSAM FÜR AFRIKA – EIN STARKES BÜNDNIS



Mehr als 30 deutsche Hilfsorganisationen haben ein gemeinsames Anliegen: Im Rahmen der bundesweiten Kampagne GEMEINSAM FÜR AFRIKA bitten sie Politik, Medien und Gesellschaft in Deutschland um mehr Aufmerksamkeit für die Menschen in Afrika und um Spenden für ihre wichtige Projektarbeit vor Ort.

In über 5.000 Projekten aus allen Kernbereichen der Entwicklungszusammenarbeit setzen sich die Hilfsorganisationen von GEMEINSAM FÜR AFRIKA jeden Tag dafür ein, die Lebensbedingungen der Menschen in Afrika langfristig zu verbessern.

Ihre Hilfsangebote sind dabei so unterschiedlich wie die Probleme und Bedarfslagen vor Ort: So errichten sie z. B. Schulen und Ausbildungszentren in abgelegenen Gebieten, wo junge Menschen ohne Unterstützung keine Chance auf eine Grund- oder Berufsausbildung haben. Sie sorgen für ausreichende Gesundheitsfürsorge in den überfüllten Slums afrikanischer Großstädte und initiieren Aufklärungs- und Hygieneprogramme, um der Ausbreitung von Krankheiten entgegenzuwirken. In ehemaligen Kriegs- und Krisengebieten leisten einige Organisationen wichtige Friedens- und Versöhnungsarbeit, andere unterstützen den Wiederaufbau zerstörter Dörfer und Gemeinden.

Mit der Vergabe von Kleinkrediten unterstützen sie bedürftige Menschen dabei, sich eine eigene Existenz aufzubauen und so langfristig ein Einkommen für sich und ihre Familien zu erwirtschaften.

Alle Hilfsorganisationen von GEMEINSAM FÜR AFRIKA haben sich dabei dem Grundsatz der „Hilfe zur Selbsthilfe“ verpflichtet: Im Rahmen ihrer langfristigen Hilfsmaßnahmen unterstützen sie notleidende Menschen in ihren Bemühungen, sich selbst dauerhaft aus der schlimmsten Armut zu befreien.

Auf den folgenden Seiten stellen sich alle Hilfsorganisationen vor, die in den Kampagnen Jahren 2007 und 2008 an GEMEINSAM FÜR AFRIKA teilgenommen haben. Anhand eines Beispielprojekts beschreiben sie, wie sie dazu beitragen, die Lebensbedingungen der Menschen in Afrika zu verbessern.



Deutsches Medikamenten-Hilfswerk action medeor e.V.

Gesundheit ist das Wichtigste. Überall.

In Ostafrika entsteht zusehends eine Industrie zur Herstellung von Basismedikamenten für die heimischen Märkte. In Daressalam, der größten Stadt **Tansanias**, unterstützt action medeor den Aufbau eines Labors, in dem Fachpersonal ausgebildet und Medikamente sowie pharmazeutische Verfahren entwickelt werden können.

Als größtes europäisches Medikamenten-Hilfswerk beliefert action medeor über 10.000 Gesundheitsstationen weltweit mit Arzneimitteln und medizinischen Geräten. Ein eigener Lagerbestand an Hilfsgütern macht es zudem möglich, Menschen in Krisen- und Katastrophengebieten schnell und unkompliziert mit Basismedikamenten zu versorgen. Darüber hinaus betreut action medeor Projekte zur Bekämpfung von Malaria, Tuberkulose und HIV/Aids und treibt den Aufbau lokaler Produktionsstätten für Medikamente in Entwicklungsländern voran.

www.medeor.de



Foto: action medeor

Ein Seniorexperte erklärt die Funktionen der neuen Tablettenpresse.



ADRA Deutschland e.V.

Damit Menschen wieder hoffen können

Die weibliche Genitalbeschneidung ist in der Tradition der Massai fest verankert. Immer wieder fliehen junge Mädchen aus ihren Dörfern, um sich dem schmerzhaften Ritus zu entziehen. In **Kenia** unterstützt ADRA deshalb ein Mädchenheim, in dem junge Frauen Zuflucht finden und eine schulische Ausbildung erhalten. Durch Aufklärung bestärkt, folgen sie hier einem für Körper und Seele unschädlichen Übergangsritus vom Mädchen zur Frau.

Das internationale Entwicklungs- und Katastrophenhilfenetzwerk der freikirchlichen Siebenten-Tags-Adventisten betreut Projekte in den Bereichen Ernährung, Bildung, Gesundheit und Einkommen und trägt so in mehr als 180 Ländern weltweit zur Verbesserung der Lebensbedingungen bedürftiger Menschen bei. In akuten Notlagen leistet ADRA zudem humanitäre Hilfe, gefolgt von Projekten zum Wiederaufbau und zur Katastrophenvorsorge.

www.adra.de



Foto: ADRA Deutschland

„Mädchen aufklären schafft Veränderung“ – junge Mädchen demonstrieren gegen Genitalbeschneidung.



africa action/Deutschland e.V. (nur 2008)

Hilfe für Blinde, Augenkranke und Behinderte

Körperbehinderte Menschen in Afrika leben meist am Rande der Gesellschaft und in größter Armut. In **Ghana** unterstützt die africa action/Deutschland deshalb den Aufbau einer Heimberufsschule, in der körperbehinderte Jugendliche eine ihren Fähigkeiten entsprechende Berufsausbildung erhalten. Eine selbstständige Arbeit soll ihnen und ihren Familien später ein dauerhaftes Einkommen sichern.

Die africa action/Deutschland unterstützt Selbsthilfeprojekte lokaler Projektgruppen in vielen Ländern Afrikas. Im Mittelpunkt stehen dabei die Bekämpfung extremer Armut, die Verhütung von Blindheit, die Einrichtung von Augen- und Basisgesundheitsdiensten sowie die Unterstützung von Behinderten- und Ausbildungsstätten. Darüber hinaus fördert das Hilfswerk die Ausbildung lokaler Fachkräfte und organisiert den ehrenamtlichen Einsatz von Ärzten vor Ort.

www.africa-action.de



Foto: aa/D

Die körperbehinderten Lehrlinge vor dem Ausbildungszentrum in Eikwe, Ghana



Aktion Canchanabury e.V.

Gesundheit schafft Entwicklung

Mehr als 25 Millionen Menschen im südlichen Afrika sind mit HIV infiziert oder an Aids erkrankt. Ursache ist u. a. das mangelnde Wissen über die Infektionswege und den Schutz vor Ansteckung. In **Togo** unterstützt die Aktion Canchanabury deshalb ein Projekt zur Gesundheitsaufklärung in ländlichen Gebieten, in dessen Rahmen die Menschen vermittelst lehrreicher Theaterstücke über die Gefahren von HIV/Aids und die Möglichkeiten der Prävention informiert werden.

Die Aktion Canchanabury setzt sich für Menschen ein, die aufgrund von Krankheit oder sozialer Herkunft ausgegrenzt werden. Dabei stehen der Kampf gegen Lepra und TB, die Prävention von HIV/Aids und die Betreuung von Aids-Waisen im Mittelpunkt. Darüber hinaus unterstützt das Hilfswerk die Entwicklung angepasster Formen der gesundheitlichen Grundversorgung und den Aufbau von Krankenversicherungssystemen.

www.canchanabury.de



Foto: Aktion Canchanabury/R. Micheel

Eine Straßentheatergruppe erklärt anschaulich, wie Kondome vor Ansteckung schützen.



ASW – Aktionsgemeinschaft Solidarische Welt e.V.

Perspektiven für eine solidarische Welt

In den ländlichen Regionen des **Senegal** reichen die Erträge der Landwirtschaft kaum mehr aus, um die Bevölkerung zu ernähren. Häufig sind die Böden ausgelaugt und es fehlt an Saatgut und Arbeitsgerät. Deshalb fördert die ASW u. a. ein Projekt, das den Bauern bei der Umstellung auf eine nachhaltige und existenzsichernde Form der Landwirtschaft hilft. Die Regeneration der Böden führt langfristig zu besseren Ernten; der Verkauf von Gemüse und die Rindermast sichern den Bauern und ihren Familien darüber hinaus ein zusätzliches Einkommen.

Die Aktionsgemeinschaft Solidarische Welt unterstützt lokale, eigenverantwortlich organisierte Initiativen, die sich für die Stärkung von Frauen, den Schutz der Umwelt und die Wahrung der politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Menschenrechte in den so genannten Entwicklungsländern einsetzen.

www.aswnet.de



Foto: ASW/I. Armbrust

Die Rindermast einzelner Tiere ist eine zusätzliche Einnahmequelle.



Ärzte für die Dritte Welt e.V.

Jeder Einzelne zählt

In einem der größten Slums der Welt, dem Armenviertel von Nairobi in **Kenia**, leben rund 180.000 Menschen auf engstem Raum unter menschenunwürdigen Bedingungen zusammen. Inmitten der Wellblech- und Lehmhütten hat Ärzte für die Dritte Welt eine Ambulanz aufgebaut, um die medizinische Basis- und Notversorgung der Bewohner des Mathare-Valley-Slums zu gewährleisten. Dem Gesundheitszentrum angegliedert sind Programme zur Beratung, Behandlung und Betreuung von HIV/Aids-Patienten sowie zur Versorgung unterernährter Kinder und Erwachsener.

Ärzte für die Dritte Welt vermittelt deutsche Ärzte für Kurzeiteinsätze in die medizinischen Notstandsgebiete so genannter Entwicklungsländer. Hier helfen sie auf freiwilliger und unentgeltlicher Basis, Krankenstationen zu betreiben und Patienten zu behandeln, die dringend auf medizinische Hilfe angewiesen sind.

www.aerzte3welt.de



Foto: Ärzte für die Dritte Welt

Während der Sprechstunde untersucht die deutsche Ärztin ein krankes Kind aus dem Slum.



AMREF Gesellschaft für Medizin und Forschung in Afrika e.V.

50 Jahre Gesundheitsentwicklungshilfe

Krankenschwestern sind das Rückgrat der medizinischen Versorgung in den ländlichen Gebieten Afrikas. Von ihrer Qualifikation hängt häufig die Gesundheit unzähliger Menschen ab. In **Kenia** unterstützt AMREF Deutschland deshalb ein E-Learning-Programm, das es Krankenschwestern im ganzen Land ermöglicht, sich im Rahmen eines Internet-Fernkurses fachlich weiterzubilden.

Als internationale Hilfsorganisation mit Hauptsitz in Nairobi, Kenia, fördert AMREF den Aufbau von Gesundheits- und Entwicklungsprogrammen und verwirklicht zudem Projekte aus den Bereichen „Gesundheitspolitik“, „Familienplanung und reproduktive Gesundheit“ sowie „Umwelt, Hygiene und Trinkwasserversorgung“. Im Mittelpunkt stehen die Aus- und Weiterbildung von medizinischem Personal und die Bereitstellung von Klinik- und Rettungsdiensten in entlegenen Gebieten durch den „Flying Doctor Service“.

www.amrefgermany.de



Foto: AMREF

Mehr als 25.000 Krankenschwestern bilden sich per Online-Fernkurs weiter.



ASB – Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland e.V.

Perspektiven für eine solidarische Welt

Im Departement Dakoro im Süden des Landes **Niger** sind fast 90 Prozent der Frauen nicht alphabetisiert. Als Teil einer Initiative zur integrierten Dorfentwicklung gibt der ASB Frauen aus 20 Dörfern die Möglichkeit, lesen und schreiben zu lernen und sich zugleich nutzbares Wissen zu erarbeiten. Denn im Unterricht beschäftigen sie sich mit Themen, die ihre Lebenssituation betreffen: Gesundheit, Ernährung, lokale Selbstverwaltung und die Rolle der Frau in der Gesellschaft.

Der ASB fördert Projekte in Afrika, Asien und Mittelamerika, die Ursachen von Armut, Flucht und Vertreibung bekämpfen, damit die Bevölkerung in ihren Heimatländern eine Perspektive hat. Dort, wo die Menschen von Krisen oder Naturkatastrophen betroffen sind, leistet der ASB humanitäre Hilfe und unterstützt den Wiederaufbau zerstörter Lebensräume.

www.asb.de



Foto: ASB/Krüger

Ein Mitarbeiter des ASB führt Gespräche mit den Frauen des Dorfes.



AWO International e.V.

Menschen helfen weltweit

Etwa 40 Prozent der Menschen in Subsahara-Afrika sind Analphabeten. Insbesondere außerhalb der städtischen Ballungsgebiete haben viele Kinder keine Chance auf eine Grundbildung, weil die nächstliegende Schule zu weit entfernt oder bereits völlig überfüllt ist. In einer ländlichen Region in **Mali** unterstützt AWO International deshalb den Neubau und Betrieb einer Schule, in der Kinder aus vier umliegenden Dörfern lesen, schreiben und rechnen lernen.

AWO International initiiert und fördert Projekte zur selbsthilfeorientierten Armutsbekämpfung in Afrika, Asien und Zentralamerika/Mexiko. Dabei konzentriert sich das internationale Engagement des Fachverbands der Arbeiterwohlfahrt auf die Bereiche Gesundheitsförderung, Bildung, Migration und integrative Jugendarbeit sowie auf den Aufbau sozialer Sicherungssysteme.

www.awointernational.de



Foto: ONG VIDE

Die Kinder aus den umliegenden Dörfern freuen sich auf ihren ersten Schultag.



CARE Deutschland-Luxemburg e.V.

Not lindern. Armut bekämpfen. Würde verteidigen.

Die Tuareg-Nomaden waren einst ein wohlhabendes Volk. Heute leben sie am südlichen Rand der Sahara in größter Armut – ohne Zugang zu Gesundheitsfürsorge, Bildung, Einkommen. Im **Niger** engagiert sich CARE deshalb für den Aufbau ländlicher Gemeinden in lokaler Selbstverwaltung. Dazu gehören neben der Verbesserung der Wasserversorgung z. B. auch der Bau von Gesundheitszentren und die Einrichtung von Schulen und Alphabetisierungszentren.

Im Rahmen von Bildungsprogrammen, Initiativen zur Verbesserung der Gesundheits- und Ernährungssituation sowie Einkommen generierenden Maßnahmen hilft CARE, die Ursachen globaler Armut zu bekämpfen und die Lebensbedingungen bedürftiger Menschen nachhaltig zu verbessern. Darüber hinaus leistet das Hilfswerk in Kriegs- und Krisengebieten wirksame Hilfe für Menschen in Not.

www.care.de



Foto: CARE/C. Harth

Tuareg-Nomaden im nigrischen Air-Gebirge am südlichen Rand der Sahara.



CBM – Christoffel-Blindenmission Deutschland e.V. (nur 2007)

Weltweite Hilfe für Menschen mit Behinderungen

In Afrika leben rund 21 Millionen Menschen mit einer Sehbehinderung. Vielen von ihnen könnte geholfen werden, fehlte es nicht an medizinischem Fachpersonal und technischer Ausstattung. Im Norden von **Sambia** unterstützt die CBM deshalb ein Augengesundheitsprogramm, in dem sehbehinderte Patienten behandelt werden. Ein medizinisches Team für Kinderaugenheilkunde soll die Augenabteilung der lokalen Klinik verstärken.

Die CBM ist eine internationale christliche Hilfsorganisation, deren Ziel es ist, die Lebensqualität augenkranker, blinder, gehörloser oder körperbehinderter Menschen in den ärmsten Ländern der Welt zu verbessern. Vor Ort arbeitet sie mit lokalen Partnern zusammen, um Gesundheitsdienste anzubieten, Kindern mit Behinderung den Schulbesuch zu ermöglichen und Erwachsenen Zugang zu Rehabilitationsprogrammen zu verschaffen.

www.cbm.de



Foto: CBM

Durch medizinische Behandlung und Rehabilitation kann vielen Kindern mit Sehbehinderungen geholfen werden.



DAHW – Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V.

Soziale und medizinische Hilfe, die ankommt – weltweit

Jedes Jahr erkranken knapp drei Millionen Menschen in Afrika an TB. Davon ist knapp eine Million mit HIV infiziert. Hinzu kommen über 30.000 Neuerkrankungen an Lepra und die Menschen, die aufgrund der Lepra dauerhaft mit einer Behinderung leben müssen. Dabei sind Tuberkulose und Lepra heilbar, wenn die Patienten Zugang zu ärztlicher Hilfe und Medikamenten haben. In **Nigeria** unterstützt die DAHW deshalb ein Hospital, in dem diese Menschen medizinisch betreut und bei der Reintegration in die soziale Gemeinschaft unterstützt werden.

Darüber hinaus engagiert sich die DAHW im Kampf gegen „vergessene Krankheiten“ wie Buruli-Ulkus oder Leishmaniose. In seinen Projekten vor Ort fördert das Hilfswerk eine ganzheitliche und nachhaltige Heilung des Einzelnen sowie soziale Rehabilitationsmaßnahmen wie z. B. Ausbildungs- oder Kleinkreditprogramme.

www.dahw.de



Foto: DAHW/Jochen Hövekenmeier

Als Folge einer Koinfektion TB/HIV ist die Patientin stark abgemagert. Im Hospital „Mile4“ der DAHW wird sie medizinisch betreut.



Deutsche Stiftung **WELTBEVÖLKERUNG**

Deutsche Stiftung Weltbevölkerung (DSW)

Aufklärung schafft Zukunft

In Afrika südlich der Sahara ist das Risiko einer ungewollten Schwangerschaft für junge Mädchen besonders hoch. Häufige Gründe hierfür sind frühe, oft erzwungene Sexualkontakte und mangelnde Aufklärung. In **Tansania** verbindet die Deutsche Stiftung Weltbevölkerung (DSW) Maßnahmen zur Sexualaufklärung mit der beruflichen Qualifizierung von jungen Frauen. So erhalten die Mädchen die Chance auf ein selbstbestimmtes und gesundes Leben.

Die DSW unterstützt Familienplanungs- und Aufklärungsinitiativen sowie andere Maßnahmen zur Förderung der reproduktiven Gesundheit in Afrika und Asien. Ziel ihrer Projektarbeit ist es, insbesondere Jugendliche zu befähigen, sich vor ungewollten Schwangerschaften und HIV/Aids zu schützen, denn Investitionen in ihre Gesundheit sind Investitionen in eine bessere Zukunft.

www.weltbevoelkerung.de



Foto: DSW/A. Künzig

Mit dem „Youth Truck“ fährt das Team der DSW über Land, um jungen Menschen zu zeigen, wie sie sich vor ungewollten Schwangerschaften und HIV/Aids schützen können.



Don Bosco JUGEND DRITTE WELT e.V.

Für Kinder und Jugendliche weltweit

Hunderttausende junge Menschen im südlichen Afrika haben keine Chance auf Bildung, weil ihre Familien das Geld für den Schulbesuch nicht aufbringen können. In **Südafrika** unterstützt Don Bosco JUGEND DRITTE WELT ein Jugendzentrum, in dem benachteiligte Kinder und Aids-Waisen eine umfassende persönliche, schulische und berufliche Bildung erhalten, die ihnen eine Perspektive auf ein geregeltes Einkommen und ein selbstbestimmtes Leben eröffnet.

Don Bosco JUGEND DRITTE WELT unterstützt die Arbeit der Salesianer Don Boscos, die sich weltweit im Kampf gegen Armut und dabei im Besonderen zu Gunsten junger Menschen engagieren. Das Hilfswerk fördert z. B. Projekte zur schulischen und beruflichen Bildung, Initiativen zur Stärkung von Frauen sowie Programme zur ländlichen Entwicklung und Gesundheitsfürsorge und leistet darüber hinaus schnelle Hilfe bei Krisen und Katastrophen.

www.jugend-dritte-welt.de



Foto: Bernd Weisbrod

Beim gemeinsamen Spiel spielt Armut keine Rolle. Hier zählen Teamgeist und Fairplay.



EIRENE Internationaler Christlicher Friedensdienst e.V.

Zeichen setzen für Frieden und Gerechtigkeit

In einigen afrikanischen Gesellschaften wird die Vergewaltigung von Frauen kaum thematisiert und nur selten geahndet. In **Uganda** unterstützt EIRENE darum ein Projekt, das sich für die Rechte von Frauen und Mädchen einsetzt. Gemeinsam mit lokalen Entscheidern werden Strategien entwickelt, um der Gewalt entgegenzutreten. Z. B. lernen die Frauen in Selbstbehauptungskursen sich zu wehren. Psychologinnen helfen ihnen das Geschehene zu verarbeiten, Rechtsanwälte bringen die Schuldigen vor Gericht.

Als ökumenischer, internationaler Friedens- und Entwicklungsdienst fördert EIRENE Projekte, die sich der praktischen Friedensarbeit, nachhaltigen Entwicklung und sozialen Gerechtigkeit verschreiben. Darüber hinaus entsendet EIRENE jährlich über 100 Freiwillige und Fachkräfte ins Ausland, damit sie die Partnerorganisationen vor Ort bei ihrer Projektarbeit unterstützen.

www.eirene.org



Foto: EIRENE

Frauen stärken hilft, sexueller Gewalt entgegenzuwirken.



Ev.-luth. Missionswerk in Niedersachsen

Weil Gottes Liebe weltweit wirkt

In vielen afrikanischen Ländern sind die staatlichen Sozialversicherungsleistungen unzureichend und private Zusatzversicherungen für die arme Bevölkerung unerschwinglich. Unzählige Krankheiten und Verletzungen bleiben unbehandelt, weil das Geld für Arzt und Medikamente fehlt. In einem 80-Betten-Hospital im Westen von **Äthiopien** hilft der vom ELM entsandte Arzt, täglich bis zu 250 Patienten zu behandeln. Außerdem hat das Missionswerk einen Hilfsfonds eingerichtet, aus dem die Behandlung bedürftiger Menschen bezahlt werden kann.

Das ELM ist Teil eines Netzwerkes, das im partnerschaftlichen Verbund mit 19 Kirchen in 17 außereuropäischen Ländern arbeitet. Das Missionswerk engagiert sich personell im Austausch von Theologen und Entwicklungsfachkräften und unterstützt darüber hinaus Projekte aus allen Kernbereichen der langfristigen Entwicklungszusammenarbeit.

www.elm-mission.net



Foto: ELM/E. Erichsen

Dank schneller medizinischer Hilfe hat der Junge einen Unfall überlebt.



HELP – Hilfe zur Selbsthilfe e.V. (nur 2007)

Schnelle Hilfe für Menschen in Not

Mehr als zwei Drittel der Bevölkerung von **Simbabwe** leben unterhalb der Armutsgrenze. Millionen Menschen sind langfristig auf Nahrungsmittelhilfe angewiesen. In zwei ländlichen Provinzen hat HELP deswegen ein Projekt zur nachhaltigen Ernährungssicherung durch den Anbau von Süßkartoffeln initiiert: Rund 40.000 Bauern erhalten Setzlinge, Düngemittel und ein Bewässerungssystem. Von der Ernte können sie ihre Familien ernähren und der Verkauf des Überschusses ermöglicht es ihnen, ein zusätzliches Einkommen zu erwirtschaften.

Als weltweit operierende humanitäre Hilfsorganisation leistet HELP schnelle und effektive Hilfe für Menschen, die in Not geraten sind. Neben der Not- und Katastrophenhilfe bilden langfristig angelegte Entwicklungshilfe- und Wiederaufbauprojekte sowie aktiver Klimaschutz Schwerpunkte der Arbeit von HELP.

www.help-ev.de



Foto: HELP

Ein Süßkartoffelbauer bei der Ernte.



HDL – Hilfswerk der Deutschen Lions e.V.

Lichtblick für Blinde

In Afrika sind Krankheiten, die Blindheit verursachen, stark verbreitet. Dennoch gibt es viel zu wenig augenmedizinisch geschultes Personal. So kommen in der **Demokratischen Republik Kongo** nur etwa 45 Augenärzte auf 63 Millionen Menschen. Im Rahmen der Initiative „Lichtblick für Blinde“ unterstützen die deutschen Lions deshalb z. B. den Aufbau eines Ausbildungszentrums für augenmedizinisches Fachpersonal in der kongolesischen Hauptstadt Kinshasa.

Das Hilfswerk der Deutschen Lions verantwortet die Abwicklung, Beratung und Kofinanzierung nationaler und internationaler Projekte der deutschen Lions-Clubs sowie die Umsetzung der weltweiten Lions-Kampagne „Sight-First“, die sich der Behandlung von Augenkrankheiten und der Vermeidung von Blindheit widmet. Darüber hinaus engagiert sich das HDL im Bereich der Lehrerfortbildung und fördert den internationalen Jugendaustausch.

www.lions-hilfswerk.de



Foto: CBM

Hunderttausende Sehbehinderte erhalten bald Hilfe in einer neuen Augenklinik mit Ausbildungszentrum in der DR Kongo.

Nächstenliebe in Aktion

Viele Frauen sind gezwungen, ihre Kinder alleine aufzuziehen, weil sie ihre Ehemänner durch Aids verloren haben. Ohne Arbeit und oft selbst mit HIV infiziert, können sie ihre Familien kaum ernähren. In **Uganda** unterstützt Global-Care deshalb ein Projekt, das HIV-positive Mütter ermutigt, durch die Produktion und den Verkauf von Kunsthandwerk ein regelmäßiges Einkommen zu erwirtschaften. Bei der gemeinsamen Arbeit können sich die Frauen zudem über ihre Ängste und Sorgen austauschen.

Das KHW Global-Care leistet weltweit nachhaltige Hilfe für bedürftige junge Menschen und ihre Familien. Im Mittelpunkt stehen dabei vor allem Maßnahmen zur Verbesserung der Gesundheits-, Hygiene- und Bildungssituation der Menschen in den so genannten Entwicklungsländern. Darüber hinaus vermittelt Global-Care Kinderpatenschaften und ist in der Krisen- und Katastrophenhilfe tätig.

www.global-care.de



Foto: Kinderhilfswerk Global-Care

Von dem Verkaufserlös ihrer selbstgemachten Ketten ernähren die Frauen sich und ihre Kinder.

Ich verändere die Welt.

Zwei Drittel der Bevölkerung **Swasilands** leben in extremer Armut. Viele Menschen leiden an Unterernährung und Krankheiten, häufig durch mangelnde Hygiene verursacht. Hier unterstützt die Kindernothilfe ein Projekt zur Bildungsförderung: Kinder erhalten eine Schulbildung, Erwachsene erlernen effektive landwirtschaftliche Anbaumethoden und werden hinsichtlich der Vermeidung von Krankheiten und der Pflege von Betroffenen geschult.

Die Kindernothilfe setzt sich dafür ein, Kindern und Jugendlichen die Chance auf ein menschenwürdiges Leben zu geben, damit sie ihre Potenziale entfalten können und gemeinsam mit ihren Familien und Gemeinschaften ihre Entwicklung in die eigenen Hände nehmen. Dabei bilden die Themen Ernährungssicherung, medizinische Versorgung, Aufnahme in eine Gemeinschaft und Bildung die Basis der Projektarbeit vor Ort.

www.kindernothilfe.de



Foto: K. Pfahler

Viele Kinder in den ländlichen Regionen sind auf Nahrungsmittelhilfe angewiesen.

Einsatz für Menschen und Gesellschaft

Infolge starker Regenfälle oder langer Dürreperioden leidet die Landbevölkerung **Tansanias** immer wieder unter Ernteausfällen. Deshalb schult KOLPING INTERNATIONAL die Bauern hinsichtlich effektiver Anbau- und Schutzmaßnahmen für ihre Felder. Ziel ist es, die Ernährungs- und Einkommenssituation der Menschen zu sichern und sie weniger abhängig von klimatischen Bedingungen und der Bodenbeschaffenheit zu machen.

In mehr als 40 Ländern Afrikas, Asiens, Südamerikas und Osteuropas unterstützt KOLPING INTERNATIONAL Projekte in den Bereichen Aus- und Weiterbildung, Kleingewerbeförderung, ländliche Entwicklung und Gesundheit. Im Mittelpunkt stehen dabei die Gründung von Selbsthilfegruppen und der Aufbau einer nachhaltigen Sozialstruktur in den Partnerländern. Darüber hinaus leistet KOLPING INTERNATIONAL effektive Sofort- bzw. Katastrophenhilfe.

www.kolping.net



Foto: KOLPING INTERNATIONAL

Schulung unter freiem Himmel: Afrikanische Bauern lernen, wie man Kompost zur Düngung der Felder anlegt.

Weltweite Hilfe für Menschen in Not

Im Osten der **Demokratischen Republik Kongo**, wo Armee und Rebellen sich regelmäßig bewaffnete Auseinandersetzungen liefern, werden Frauen und Mädchen immer wieder Opfer sexueller Gewalt. In der Region Südkivu kümmert sich Malteser International deshalb um die spezifischen Bedürfnisse vergewaltigter Frauen. Ziel des Projekts ist es u. a., die Betroffenen zu stärken, ihre körperliche und seelische Verfassung zu verbessern und ihre Reintegration in die Gesellschaft zu fördern.

Malteser International, das Hilfswerk des Souveränen Malteserordens, leistet weltweit humanitäre Hilfe für Menschen in Not. Darüber hinaus betreut die Organisation Projekte in über 20 Ländern Afrikas, Asiens und Amerikas, in deren Mittelpunkt die Gesundheitsfürsorge, Ernährungs- und Existenzsicherung bedürftiger Menschen sowie die Aus- und Weiterbildung lokaler Kräfte stehen.

www.malteser-international.org



Foto: Malteser International

Im gemeinsamen Gespräch verarbeiten die Frauen ihre traumatischen Erlebnisse.

Glauben. Leben. Geben.

Noch immer leiden die Menschen in **Sierra Leone** unter den Folgen des blutigen Bürgerkriegs in den 1990er Jahren. Soziale Nöte und gesellschaftliche Spannungen prägen das Zusammenleben in dem westafrikanischen Land. In Bo, der zweitgrößten Stadt Sierra Leones, unterstützt missio in Aachen ein Projekt der „Holy Rosary Sisters“ zur Traumaheilung: Im Rahmen von Friedensworkshops und Gruppentherapien schaffen die therapeutisch ausgebildeten Schwestern ein Klima der Versöhnung, in dem gegenseitiges Vertrauen wieder wachsen kann.

Die Frauen in der **Zentralafrikanischen Republik** kümmern sich traditionell um Haushalt und Familie. Nur wenige von ihnen können lesen und schreiben, kaum eine hat einen Beruf erlernt. missio in München fördert deshalb das geschlechtsspezifische Bildungsprogramm



Foto: missio

Mit therapeutischer Unterstützung gelingt es den Menschen in Sierra Leone, ihre Erlebnisse aufzuarbeiten.



Foto: missio

Das Bildungsprogramm soll den Frauen in Zentralafrika helfen, ihr Schicksal selbst in die Hand zu nehmen.

einer örtlichen Diözese, in dem Frauen an Alphabetisierungs- und Gesundheitskursen teilnehmen können. Nähkurse, die Vermittlung von landwirtschaftlichen Kenntnissen und Vorträge zu gesellschaftsrelevanten Themen runden das Bildungsangebot ab.

Das Internationale Katholische Missionswerk unterstützt Ortskirchen in Afrika, Asien und Ozeanien durch die Aus- und Weiterbildung von kirchlichem Personal sowie durch Hilfen zum Lebensunterhalt kirchlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort. Im Sinne der Leitthemen „Menschenrechte“, „Friedensarbeit“ und „Nächstenliebe“ unterstützt missio Projekte in über 100 Ländern weltweit.

Beide Missionswerke mit Sitz in Aachen und in München waren in den Kampagnenjahren 2007 und 2008 Bündnispartner von GEMEINSAM FÜR AFRIKA.

www.missio.de



Mission EineWelt – Centrum für Partnerschaft, Entwicklung und Mission

Weil es uns bewegt

In den Slums von **Kenias** Hauptstadt Nairobi gehören Kriminalität und sexuelle Gewalt zum Alltag. Hier unterstützt Mission EineWelt ein Projekt zur Betreuung junger Mädchen, um die sich niemand kümmert. Sie erhalten z. B. regelmäßige Mahlzeiten, werden medizinisch und psychologisch betreut und haben die Chance, eine Schule zu besuchen, um lesen und schreiben zu lernen.

Mission EineWelt ist eine Einrichtung der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern. Sie entsendet Fachkräfte mit seelsorgerlichen, medizinischen, sozialen und bildungspolitischen Aufträgen in ihre Partnerkirchen in Afrika, Asien, Lateinamerika und im pazifischen Raum und fördert deren entwicklungspolitische Arbeit zudem finanziell. Darüber hinaus vermittelt Mission EineWelt Partnerschaften zwischen Kirchengemeinden und vergibt Auslandsstipendien an Theologiestudierende.

www.mission-einewelt.de



Foto: Claudia Heiß

Die Kinder lernen lesen und schreiben, damit sie eine Chance auf eine bessere Zukunft haben.



Opportunity International Deutschland (seit 2008)

Auf zwei Rädern aus der Armut

Ruanda zählt zu den ärmsten Ländern der Erde. 90 Prozent der Einwohner leben als Subsistenzbauern auf dem Land, wo sie Kaffee, Tee oder Bananen anbauen. Opportunity International vergibt so genannte „Kaffee-Räder“ als Kredite an die Bauern, damit sie ihre Produkte in die nächstgelegene Stadt transportieren und dort verkaufen können. Zusätzlich führt das Hilfswerk Lehrgänge zu Themen der Betriebs- und Landwirtschaft durch und schult die Bauern hinsichtlich der Reparatur der Lastenräder.

Opportunity International hat sich auf die Vergabe von Kleinkrediten an arme, aber unternehmerisch tätige Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika spezialisiert. Dabei verfolgt das Hilfswerk einen ganzheitlichen Ansatz, der die Schulung der Kreditnehmer zu Themen wie z. B. Unternehmensführung und Gesundheit sowie ihre Integration in Kreditnehmergruppen beinhaltet.

www.oid.org



Foto: Opportunity International

Mit dem stabilen „Kaffee-Rad“ wird die Ernte zum Markt transportiert.



Oxfam Deutschland e.V.

Für eine gerechte Welt. Ohne Armut.

Auf dem entlegenen Minembwe-Hochplateau im Osten der **Demokratischen Republik Kongo** leben die Menschen von Viehzucht und Landwirtschaft. Hier unterstützt Oxfam den Bau einer Sekundarschule, in der Jungen und Mädchen eine landwirtschaftliche Fachausbildung erhalten. Mit ihrem Wissen um Ackerbau und Tierhaltung können sie zur Produktivitätsverbesserung der lokalen Landwirtschaft und so zur Einkommenssteigerung in der Region beitragen.

Oxfam Deutschland engagiert sich weltweit gegen Armut und soziale Ungerechtigkeit. Neben Nothilfe in akuten Krisensituationen fördert die unabhängige Hilfs- und Entwicklungsorganisation Projekte zur Existenzsicherung sowie Vorhaben, die Zugang zu Bildung und Gesundheitsfürsorge schaffen. Im Verbund Oxfam International kooperieren 13 nationale Oxfams mit mehr als 3.000 lokalen Partnern in über 100 Ländern.

www.oxfam.de



Foto: Oxfam Deutschland/N. Schenda

Schulbetrieb und Schulbau gehen Hand in Hand. 480 Schülerinnen und Schüler erhalten eine Fachausbildung in Landwirtschaft und Tierhaltung.



Quäker-Hilfe Stiftung

Für Frieden und Gerechtigkeit

In den Townships der großen Städte **Südafrikas** sind die Nachwirkungen der Apartheidspolitik noch immer zu spüren. Das Quäker-Friedenszentrum in Kapstadt bemüht sich deshalb um eine Kultur der Toleranz. Durch Spiel- und Sportangebote bringt es Kinder unterschiedlicher ethnischer Zugehörigkeit zusammen, damit sie einander verstehen und respektieren lernen. Auch Lehrer erhalten hier Anleitung, wie sie die Verständigung ihrer Schüler vorantreiben können.

Die Quäker-Hilfe Stiftung unterstützt das weltweite Engagement der Quäker für Frieden, Menschenrechte und Gerechtigkeit und setzt dabei vor allem auf Partnerschaft, praktisches Handeln und langfristige Lösungen. Die Arbeit der Quäker konzentriert sich auf die Bereiche Gesundheit und Ernährung, Bildung und Ausbildung, Versöhnung und Dialogarbeit sowie auf die Förderung des Kleingewerbes und der ländlichen Entwicklung.

www.quaeker-stiftung.de



Foto: Quäker-Hilfe Stiftung

Die Jungen aus dem Delft-Township bei Kapstadt haben Spaß am gemeinsamen Spiel.



Tierärzte ohne Grenzen e.V.

Ernährungssicherung durch Tiergesundheit

Flüchtlinge, die nach Jahren des Krieges in ihre Dörfer im **Sudan** zurückkehren, sind meist so lange auf Nahrungsmittelhilfe angewiesen, bis sie sich eine eigene Einkommens- und Ernährungsgrundlage aufgebaut haben. Tierärzte ohne Grenzen greift bei der Versorgung der Bedürftigen auf Produkte lokaler Bauern zurück und fördert so zugleich den regionalen Absatz von Fleisch und Milch. Außerdem versorgt der Verein Familien bei ihrer Rückkehr mit fünf Ziegen als „Starthilfe“ in ein neues Leben.

Tierärzte ohne Grenzen engagiert sich für Menschen im Osten Afrikas, deren Lebensgrundlage von der Tierhaltung abhängt und deren Gesundheits-, Ernährungs- und Einkommenssituation daher untrennbar mit der Gesundheit ihrer Tiere verknüpft ist. Ziel der Projektarbeit ist es, den Menschen ein selbstbestimmtes Leben im Einklang mit Tier und Natur zu ermöglichen.

www.togev.org



Foto: Tierärzte ohne Grenzen

Rinder und Ziegen sind lebenswichtige Nutztiere für die Menschen im Sudan.



Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Stiftung UNESCO - Bildung für Kinder in Not

Stiftung UNESCO

Stiftung UNESCO – Bildung für Kinder in Not

In den ländlichen Gebieten in **Burkina Faso** haben zwei Drittel der Kinder keine Chance auf Bildung. Der Weg zur nächsten Schule ist zu weit, die Klassen sind längst überfüllt. In dem kleinen Dorf Taonsgho unterstützt die Stiftung UNESCO deshalb den Bau einer Schule. Rund 850 Kinder aus der Umgebung sollen hier lesen und schreiben lernen und darüber hinaus eine regelmäßige Mahlzeit erhalten. Deshalb sind dem Schulhaus ein Gemüsegarten und eine kleine Kantine angegliedert.

Die Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur fördert den Dialog und die Zusammenarbeit zwischen den Menschen in der ganzen Welt. Im Rahmen des Sonderprogramms „Bildung für Kinder in Not“ setzt sich die UNESCO dafür ein, Kindern in Not durch den Besuch einer Schule oder durch eine Berufsausbildung die Chance auf eine bessere Zukunft zu geben.

www.unesco-kinder.de



Foto: Stiftung UNESCO

Kinder und Lehrer in Taonsgho sind stolz auf die neue Schule.

Für eine gerechtere Welt.

Noch heute sind die Folgen des Apartheidregimes in **Südafrika** zu spüren: Soziale Not, Misstrauen, häusliche Gewalt und Kriminalität bestimmen das Leben vieler Jugendlicher. Der Weltfriedensdienst unterstützt in Kwazulu Natal ein Projekt zur Trauma- und Versöhnungsarbeit. Junge Menschen lernen dort, respektvoll miteinander umzugehen. Gleichzeitig wird die lokale Wirtschaft gefördert, um den Jugendlichen eine berufliche Perspektive zu geben.

Zusammen mit seinen lokalen Projektpartnern engagiert sich der Weltfriedensdienst für soziale Gerechtigkeit, die Einhaltung und Verwirklichung der Menschenrechte, die Gleichberechtigung der Geschlechter in Entwicklungsprozessen sowie eine nachhaltige (Land-)Bewirtschaftung in den Ländern des Südens. Durch die Entsendung ziviler Friedensfachkräfte unterstützt er die Konfliktnachsorge und -prävention in ehemaligen Kriegs- und Krisengebieten.

www.wfd.de



Foto: Weltfriedensdienst/Dr. U. Merk

**Traumabewältigung:
Gemeinsam entwickeln
die jungen Männer
Strategien der Versöhnung.**

Information und Bildung für globale Gerechtigkeit

Fast jeder Haushalt in **Mosambik** ist von HIV/Aids betroffen und täglich infizieren sich hunderte Menschen neu mit dem Immunschwächevirus. Weil Prävention zu den wichtigsten Aufgaben im Kampf gegen HIV/Aids gehört, unterstützt das Welthaus Bielefeld an fünf Schulen in der Hauptstadt Maputo die Ausstattung von Jugendberatungsstellen, die Erstellung von Informationsmaterial, den Kauf von Kondomen sowie die Ausbildung von Schülerinnen und Schülern zu HIV/Aids-Aufklärer(inne)n.

Das Welthaus Bielefeld setzt sich für eine global gerechtere und ökologisch zukunftsfähige Entwicklung ein. Es unterstützt Projekte in den Ländern des Südens, die auf Selbsthilfe bauen und das Gemeinwesen stärken. Im Mittelpunkt der Arbeit des Welthauses Bielefeld stehen dabei Informations- und Bildungsmaßnahmen sowie soziale Angebote für Kinder und Jugendliche.

www.welthaus.de



Foto: Welthaus Bielefeld/M. Koch

**Die Aktivistin
Sheila
erklärt einer
Mitschülerin
den Gebrauch
von Kondomen.**

Teilen und Beteiligen

Mehr als die Hälfte der Bevölkerung im ostafrikanischen **Tansania** lebt unterhalb der Armutsgrenze. Deshalb fördert das Weltnotwerk die Projektarbeit der KAB-Organisation in der Diözese Songea im Südwesten des Landes. Zu ihren Zielen gehört vor allem die Förderung Einkommen generierender Maßnahmen. Projekte zum nachhaltigen Anbau landwirtschaftlicher Produkte sowie zum Verkauf von Erzeugnissen aus der Nutztierhaltung verbessern die Lebensbedingungen der rund 2.000 Mitglieder in Songea.

Das Weltnotwerk der KAB fördert den Aufbau und die Stärkung von christlichen Arbeitnehmerbewegungen in Entwicklungsländern. In Zusammenarbeit mit lokalen Partnern unterstützt das Hilfswerk Projekte zur beruflichen und sozialen Weiterbildung und Selbstorganisation sowie Initiativen zur Bekämpfung extremer Armut, Entwicklung ländlicher Strukturen und Gleichberechtigung von Frauen.

www.weltnotwerk.de



Foto: Weltnotwerk

**Die Schweinehaltung gehört zu den
erfolgreichsten Einnahmequellen
der lokalen KAB-Organisation.**



World Vision

World Vision Deutschland e.V.

Zukunft für Kinder!

Weil die Erträge der Landwirtschaft im westafrikanischen **Mali** oft nicht ausreichen, um die Familien der Kleinbauern zu ernähren, sind viele Kinder geschwächt und anfällig für Krankheiten. In einem Regionalentwicklungsprojekt im Süden des Landes fördert World Vision deshalb die Ernährungs- und Trinkwasserversorgung sowie die Gesundheitsfürsorge der Familien und sorgt zudem für zusätzliche Bildungs- und Einkommensmöglichkeiten.

Das christliche Hilfswerk World Vision unterstützt Kinder, ihre Familien und ihr Umfeld im Kampf gegen extreme Armut. Im Mittelpunkt der Projektarbeit in Afrika, Asien, Süd- und Mittelamerika stehen Maßnahmen zur Nahrungsmittelsicherung, Gesundheitsfürsorge, Bildung und wirtschaftlichen Entwicklung. World Vision leistet darüber hinaus schnelle Hilfe für Menschen in Not und übernimmt Aufgaben der entwicklungspolitischen Anwaltschaft.

www.worldvision.de



Foto: World Vision

Kleinkinder werden regelmäßig gewogen, um einer Mangelernährung frühzeitig entgegenwirken zu können.



GEMEINSAM FÜR AFRIKA – AUFMERKSAMKEIT SCHAFFEN FÜR EIN GEMEINSAMES ZIEL

Mit GEMEINSAM FÜR AFRIKA bündeln die Hilfsorganisationen ihre Kräfte, um sich bei Politik und Gesellschaft Gehör zu verschaffen. Seite an Seite mit ihren prominenten Unterstützern und Partnern aus der Wirtschaft bitten sie um Aufmerksamkeit für ihr gemeinsames Anliegen.

GEMEINSAM FÜR AFRIKA will die Bevölkerung in Deutschland für die politischen, ökonomischen und strukturellen Missstände auf dem afrikanischen Kontinent sensibilisieren. Dabei möchten die Bündnispartner bewusst dem Bild vom „verlorenen Kontinent“ entgegenwirken und einen realistischen Eindruck von der Situation Afrikas vermitteln: Im Mittelpunkt der Kampagne stehen die Menschen, die trotz widrigster Lebensbedingungen bereit sind, ihr Schicksal selbst in die Hand zu nehmen und sich aus eigener Kraft aus der Armut zu befreien. Ihnen zu nachhaltiger Aufmerksamkeit und Unterstützung zu verhelfen, ist das Anliegen von GEMEINSAM FÜR AFRIKA.

„Ich begrüße die Initiative der deutschen Hilfsorganisationen, ihre Kräfte zu bündeln, um gemeinsam auf die Not in Afrika aufmerksam zu machen.“



Foto: Bundesbildstelle

Bundespräsident Horst Köhler, Schirmherr der Kampagne GEMEINSAM FÜR AFRIKA

Um möglichst viele Menschen in Deutschland zu erreichen, geht GEMEINSAM FÜR AFRIKA unterschiedliche Wege: Zusammen mit ihrem Schirmherrn, Bundespräsident Horst Köhler, ihren Botschaftern Anne Will und Wolfgang Niedecken sowie mehr als 100 weiteren prominenten Persönlichkeiten aus Kunst, Kultur, Politik und Medien wendet sich die gemeinschaftliche Kampagne an die breite Öffentlichkeit.

Gezielt bittet sie Protagonisten und Multiplikatoren aus der Wirtschaft um Unterstützung für die Menschen in Afrika. Im Rahmen der Aktion „Schulen – GEMEINSAM FÜR AFRIKA“ ermutigt das Bündnis Schülerinnen und Schüler, sich mit der Situation der Menschen in Afrika und mit nachhaltigen Lösungen zur Verbesserung ihrer Lebensbedingungen auseinanderzusetzen.



Foto: GEMEINSAM FÜR AFRIKA/C. Jaspersen



Foto: GEMEINSAM FÜR AFRIKA/U. Meissner

Kampagnen-Botschafter Anne Will und Wolfgang Niedecken vertreten GEMEINSAM FÜR AFRIKA bei öffentlichen Veranstaltungen.

MIKROKREDITE – EFFEKTIVE HILFE ZUR SELBSTHILFE

Die Kampagnenjahre 2007 und 2008 standen ganz im Zeichen eines Themas: nachhaltige Armutsbekämpfung durch Kleinkredite. Während ihrer Projektreise durch Ruanda und die Demokratische Republik Kongo im Mai 2007 ist Kampagnen-Botschafterin Anne Will Menschen begegnet, die sich dank eines Kleinkredits aus der schlimmsten Armut befreien konnten.

Im Rahmen von Mikrofinanzprogrammen wird bedürftigen Menschen ein Darlehen gewährt, obwohl sie nicht über bankfähige Sicherheiten verfügen. Die Kreditnehmer nutzen ihre Starthilfe, um ein Gewerbe aufzubauen und ein regelmäßiges Einkommen zu erwirtschaften, von dem sie ihre Familien ernähren und ihren Kredit zurückzahlen können. Insbesondere Frauen haben sich diesbezüglich als engagierte Darlehensnehmer erwiesen: Ihre Rückzahlungsquote liegt bei über 90 Prozent. Weltweit hat sich die Vergabe von Kleinkrediten als eine der effektivsten Methoden zur Förderung nachhaltiger Selbsthilfe und wirtschaftlicher Entwicklung erwiesen.



Unter den neugierigen Blicken der Dorfbewohner lädt Anne Will Akku-Lampen im Handbetrieb auf.

► **Belaneille Mukangango, Besitzerin eines Verleihs für Akku-Lampen**

Die 38-jährige Belaneille Mukangango lebt in einem Dorf ohne Strom. Von einem Kleinkredit über umgerechnet 245 Euro hat sie einen Generator angeschafft, den sie per Hand- oder Fußbetrieb zum Aufladen von Akku-Lampen nutzt. Diese energiesparenden Lichtquellen verleiht sie gegen eine geringe Gebühr an die Dorfbewohner. Ihr kleines Unternehmen ernährt sie und ihre sechs Kinder.



Dank des Generators hat Belaneille Mukangango ein regelmäßiges Einkommen.

► **Madeleine Ntagahira,
Mitbegründerin einer Frauenspargruppe**

Zusammen mit einigen Frauen aus der Umgebung hat die 47-jährige Madeleine Ntagahira eine Spargruppe gegründet. Jede von ihnen hatte von einer Hilfsorganisation einen Kredit in Höhe von umgerechnet 11 Euro bekommen. Die Frauen haben zusammengelegt und Saatgut für die Felder sowie zwei Milchkühe gekauft. Gemeinsam sparen sie nun auf einen Bullen, damit ihre Herde wachsen kann und ihnen in Zukunft ein Auskommen sichert.



Der Projektleiter erklärt der Besucherin aus Deutschland die Buchhaltung der Frauenspargruppe.



► **Theresa Nakibuuka, Hühnerzüchterin**

Ein Kredit über 200 Euro ermöglichte Theresa Nakibuuka die Anschaffung von Zuchthennen und einem Hahn sowie ausreichend Futtermittel. Mit dem Verdienst aus dem Verkauf der Eier und Küken vergrößerte sie den Hühnerstall und kaufte einen Wassertank. Heute betreibt die 65-jährige Kleinunternehmerin eine gut gehende Hühnerfarm. Sie hat ihren Kredit abbezahlt, versorgt ihre neunköpfige Familie und kann ihre Enkel zur Schule schicken.



► **Anne Will berichtet „LIVE“ von ihrer Reise**

Zu Gast bei BURDA LIVE, einer Veranstaltungsreihe der Burda Medien Park Verlage in Offenburg, berichtete Anne Will den interessierten Mitarbeitern sowie Redakteuren verlagseigener und externer Publikationen anschaulich von ihren Eindrücken aus Afrika. Eindringlich rief sie dazu auf, die wichtige Arbeit der Hilfsorganisationen von GEMEINSAM FÜR AFRIKA mit einer Spende zu unterstützen.



Anne Will und Kampagnen-Sprecherin Susanne Anger im Redaktionsgespräch

SPENDEN ERMUTIGT – DIE KLEINKREDIT-AKTION VON GEMEINSAM FÜR AFRIKA

Mit einer einzigartigen Spendenaktion hat GEMEINSAM FÜR AFRIKA das Prinzip der Mikrofinanzierung in Deutschland bekannter gemacht und anschaulich gezeigt, wie schon kleine Beträge helfen, Großes zu bewirken.



Anzeige Aufruf zur Kleinkredit-Aktion

Im Frühsommer 2007 gab GEMEINSAM FÜR AFRIKA den Startschuss zu einer einzigartigen Bevölkerungsaktion: Jung und Alt waren aufgerufen, das Kleinkreditprinzip am Beispiel eigener Aktionen zu erproben und zugleich aktiv zur Armutsbekämpfung in Afrika beizutragen. Mitmachen war ganz einfach: Zu Beginn legten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein Startgeld fest, sie bestimmten die

Höhe ihres „Kleinkredits“ also selbst. Anschließend setzten sie alles daran, diesen Betrag durch kreative Aktionen und persönliches Engagement zu vermehren. Vom Aktionserlös zogen die „Kleinkreditnehmer“ ihr Startgeld wieder ab, um den erwirtschafteten „Ertrag“ an GEMEINSAM FÜR AFRIKA zu spenden und so ihren Erfolg mit den Menschen in Afrika zu teilen.



Mit ihrer Spendenaktion ermutigen sie die Menschen in Afrika, ihren Kampf gegen die Armut nicht aufzugeben.



Bundesministerin Wieczorek-Zeul berichtet im ARD-Interview von der Eröffnung der Kleinkredit-Aktion.

► **Auftaktveranstaltung in Berliner Schule**

Zum Start der Aktion am 30. Mai 2007 riefen GEMEINSAM FÜR AFRIKA und das Oberstufenzentrum Verkehr, Wohnungswirtschaft und Steuern in Berlin einen „Tag für Afrika“ aus. Rund 2.000 Schülerinnen und Schüler hießen die Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Heidemarie Wieczorek-Zeul, in der Aula ihrer Schule willkommen, um gemeinsam mit ihr die Kleinkredit-Aktion zu eröffnen.

► **Afrikanische Köstlichkeiten im Straßencafé**

Einen ganzen Tag lang betrieben Inca und Stefan aus Gifhorn ein kleines Straßencafé, in dem sie kulinarische Spezialitäten nach afrikanischen Rezepten anboten. Ihren Einsatz in Form von Koch- und Backzutaten vervielfachte das engagierte Paar, das dem Bündnis der Hilfsorganisationen am Ende ihrer Aktion eine Spende von 55 Euro zusagen konnte.

► **Button-Aktion auf dem Weihnachtsmarkt**

Der Jugendgemeinderat der Stadt Holzgerlingen investierte das gemeinsam verabredete Startgeld in die Produktion von Ansteckern, die das Logo von GEMEINSAM FÜR AFRIKA zeigten. Auf dem lokalen Weihnachtsmarkt gaben die jungen Aktionsteilnehmer ihre Buttons gegen eine Spende ab. Knapp 500 Euro kamen nach Abzug ihres Einsatzes zusammen.



► **Schnelle Rhythmen in der Musik-Bar**

Gegen eine geringe Gebühr lieh Hobby-DJ Malte aus Backnang eine professionelle Soundanlage. Einen ganzen Abend lang sorgte er damit für beste Tanzmusik in der Musik-Bar „Wohnzimmer“. Nach Abzug seiner Kosten brachten die Eintrittsgelder zur Veranstaltung einen Aktionserlös von rund 150 Euro für GEMEINSAM FÜR AFRIKA ein.



VERANSTALTUNGEN UND KOOPERATIONEN

► PUMA-Chef besucht Hilfsprojekte in Afrika

Anlässlich der Fußball-Weltmeisterschaft 2006 hatten GEMEINSAM FÜR AFRIKA und der Sport-Lifestyle-Hersteller PUMA mit publikumswirksamen Veranstaltungen und Charity-Aktionen zu Solidarität mit den Menschen in Afrika aufgerufen. Um sich über den Einsatz der Spenden zu informieren, reiste Jochen Zeitz, Vorstandsvorsitzender der PUMA AG, nach Uganda und besuchte dort Hilfsprojekte der Bündnispartner von GEMEINSAM FÜR AFRIKA.



Jochen Zeitz besucht ein Ausbildungszentrum für Jugendliche.



Der Leiter eines Rehabilitationszentrums für ehemalige Kindersoldaten berichtet von den Herausforderungen und Erfolgen seiner Arbeit.



► Vision Summit 2007

Anlässlich des vom Bundesverband für Wirtschaftsförderung und Außenwirtschaft (BWA), Global Economic Network (GEN) und Bundesdeutschen Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management (B.A.U.M.) organisierten Visionsgipfels zum Thema „Humane Weltwirtschaft“ suchte GEMEINSAM FÜR AFRIKA den konstruktiven Austausch mit Multiplikatoren aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft und nutzte die Gelegenheit, den Kongressteilnehmern die Arbeit des Afrika-Bündnisses anschaulich darzustellen.



Muhammad Yunus, Mitbegründer des Mikrofinanzgedankens und Friedensnobelpreisträger 2006, begrüßt die Aktionen von GEMEINSAM FÜR AFRIKA.

► Kino-Charity-Premiere

Im Juli 2007 luden der KINOWELT Filmverleih und GEMEINSAM FÜR AFRIKA Filmfans und Afrika-Liebhaber zur Benefizpremiere des Kinofilms „Als der Wind den Sand berührte“ ein. Die preisgekrönte Verfilmung des bewegenden Schicksals einer afrikanischen Flüchtlingsfamilie begeisterte zahlreiche Besucher. Der Erlös aus dem Verkauf der Eintrittskarten kam den Projekten der Hilfsorganisationen von GEMEINSAM FÜR AFRIKA zugute.



Im Beileger zur DVD ruft GEMEINSAM FÜR AFRIKA zur Unterstützung für die Menschen in Afrika auf.



Filmregisseurin Marion Hänsel (li.) und Georg Miros vom KINOWELT Filmverleih (li.) übergeben einen symbolischen Check an GEMEINSAM FÜR AFRIKA-Vertreter Thomas Schwarz (re.).



► MYDAYS-Erlebnis-Cup 2008

Anlässlich des vom Erlebnisvermittler MYDAYS organisierten Fußballturniers trafen sich 20 Unternehmensmannschaften aus ganz Deutschland am 24. Mai 2008 zum „sportlichen Networking“ im Berliner Olympiastadion. Auch GEMEINSAM FÜR AFRIKA war mit einem motivierten Team vertreten: Mit Unterstützung von Ex-Fußballprofi Anthony Baffoe und dem ehemaligen sambischen Nationalspieler Milton Tembo holte das „Team für Afrika“ den Pokal des 2. Turniersiegers. In den Spielpausen rief GEMEINSAM FÜR AFRIKA zu Spenden auf.



Stolz präsentierten Charles Onyebiecke, Milton Tembo und Bernd Pastors von GEMEINSAM FÜR AFRIKA den Pokal.



► Benefizkonzert für Orgel und Orchester

Auf Initiative der Partec GmbH und der Wirtschaftsinitiative Mitteldeutschland lud das Collegium Musicum Instrumentale der Universität Münster im Oktober 2008 zu einem Konzertabend in die Leipziger Nikolaikirche ein. Zusammen mit den Orchestermusikern gab GEMEINSAM FÜR AFRIKA-Botschafter Wolfgang Niedecken zwei seiner Gitarrenstücke zum Besten. Die Reinerlöse aus dem Kartenverkauf kamen den Hilfsorganisationen von GEMEINSAM FÜR AFRIKA zugute.



Im Gespräch mit Moderator Jörg Thadeusz, der durch den Konzertabend führte, berichtete Wolfgang Niedecken anschaulich von den Eindrücken, die er bislang in Afrika sammeln konnte.



Roland Göhde (re.), Geschäftsführer der Partec GmbH, übergibt einen symbolischen Scheck über 5.000 Euro an Paul Bendix von GEMEINSAM FÜR AFRIKA (li.).



► Koch- und Backbücher

Bereits seit dem Jahr 2006 spendete JAKO-O, der Versandhandel für Spielwaren, Kinderbekleidung und -möbel, 50 Cent je verkauftes Koch- und Backbuch an GEMEINSAM FÜR AFRIKA. So hat das Unternehmen die Projektarbeit der Organisationen in Afrika auch in den Jahren 2007 und 2008 tatkräftig unterstützt.



GEMEINSAM FÜR AFRIKA IN DEN MEDIEN

Zusammen mit ihren prominenten Unterstützern wendet sich die Kampagne GEMEINSAM FÜR AFRIKA an die Medien, um eine breite Öffentlichkeit zu erreichen.



GEMEINSAM FÜR AFRIKA DANKT FÜR IHR ENGAGEMENT

► Cape Epic 2007 in Südafrika

Die Radrennfahrer Roland Danner und Marcus Wallmeyer nahmen ihre Teilnahme am Mountainbike-Etappenrennen „Cape Epic 2007“ von Knysna nach Lourensford in der Western-Cape-Region Südafrikas zum Anlass, Freunde des Radsports zur Unterstützung von GEMEINSAM FÜR AFRIKA aufzurufen.



Roland Danner (li.) und Marcus Wallmeyer (re.) vor dem Start der ersten Etappe.



► Reggae-Nation-Benefizfestivals

Mit dem Ziel, die Begeisterung für Reggaemusik mit der nachhaltigen Hilfe für Afrika zu verbinden, richtet die Reggae-Nation Germany jedes Jahr erfolgreich ein Benefizfestival zugunsten von GEMEINSAM FÜR AFRIKA aus. Auch in den Jahren 2007 und 2008 sorgten Künstler aus der internationalen Reggae-, Dancehall- und Hiphop-Szene für ausgelassene Stimmung im Braunschweiger Kennelbad. Ihr Anliegen kam dabei nicht zu kurz: Gemeinsam riefen sie die Festivalbesucher auf, Solidarität mit den Menschen in Afrika zu beweisen und die Arbeit der Hilfsorganisationen vor Ort mit ihrer Spende zu unterstützen.



Künstler Maco Ras singt für GEMEINSAM FÜR AFRIKA. Foto: S. Tümler



Im Beisein junger Künstler und Unterstützer übergaben die Initiatoren des Projekts „Reggae-Nation Germany“ – Steven Tümler, Siamak Sharafi und Bianca Buch – im Herbst 2008 einen symbolischen Scheck über 4.000 Euro an GEMEINSAM FÜR AFRIKA-Sprecherin Susanne Anger.



► Engel für Afrika

Angelina und Angelino heißen die sympathischen Engel für Afrika, die die Charity-Shirts des Kreativnetzwerks mediamuc zieren. Damit nicht nur Kinder in Deutschland Freude an den liebevoll gestalteten Figuren haben, sondern die Idee der Engel-Shirts auch den Menschen in Afrika zugutekommt, spendete die Münchener Agentur 2 Euro je verkauftes Shirt an GEMEINSAM FÜR AFRIKA.



► Trommelzauber

Mit seinem Mitmachmusical „Die Zaubertrommel“ begeisterte Johnny Lamprecht zur Weihnachtszeit 2007 zahlreiche kleine und große Besucher des Staatstheaters Saarbrücken für die rhythmischen Klänge Afrikas. Von jeder verkauften CD zur Veranstaltung spendete der engagierte Autor und Initiator des Stücks zudem 2 Euro an GEMEINSAM FÜR AFRIKA.



Foto: Falk von Traubenberg

► BAP-Fans engagieren sich

Unter dem Motto „Helfe kann man övverall“ hat die Initiative „BAP-Fans schauen nicht weg“ den Internetverkauf edler Fanartikel und Sammlerstücke genutzt, um Spenden für die Menschen in Afrika zu sammeln.

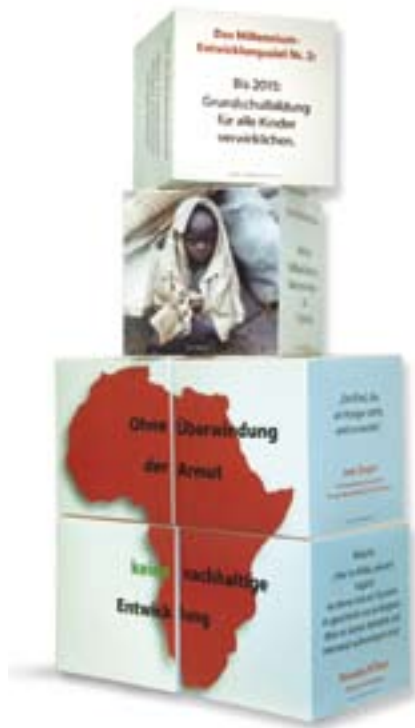


Kampagnen-Botschafter Wolfgang Niedecken und Dr. Wolfgang Jamann, Vorstandsvorsitzender von GEMEINSAM FÜR AFRIKA, nehmen den symbolischen Spendenscheck der Siegener BAP-Fans entgegen.

SCHULEN – GEMEINSAM FÜR AFRIKA

Die Schulkampagne ist fester Bestandteil der Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit von GEMEINSAM FÜR AFRIKA. Mehr als 14.000

Schülerinnen und Schüler setzten sich während der Aktionswochen im Herbst 2007 kreativ mit dem Thema Afrika auseinander.



Im Rahmen der Schulkampagne ruft GEMEINSAM FÜR AFRIKA Schülerinnen und Schüler auf, sich aktiv mit den Problemen des afrikanischen Kontinents – im Besonderen aber mit den Potenzialen seiner Menschen – auseinanderzusetzen. Im Mittelpunkt der vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung geförderten Schulaktionswochen 2007 standen dabei die zur Bekämpfung der schlimmsten Armut formulierten Millennium-Entwicklungsziele.



An über 120 Schulen in ganz Deutschland beschäftigten sich Schülerinnen und Schüler im Unterricht mit der Lebenssituation der Menschen in Afrika sowie den Zielen und Maßnahmen zur Überwindung der größten Armut. Im Rahmen von kreativen Aktionen, Projektwochen, Ausstellungen und selbst inszenierten Theaterstücken erarbeiteten sie sich ein vielfältiges Bild vom afrikanischen Kontinent und von seinen Menschen.

► Unterrichtsmaterial zu den Millennium-Entwicklungszielen

Schulen – GEMEINSAM FÜR AFRIKA stellt Lehrerinnen und Lehrern kostenloses Unterrichtsmaterial zur Verfügung. Neben der Broschüre „Ein anderes Bild von Afrika“, die Vorschläge zur Gestaltung des Unterrichts sowie konkrete Arbeitsmaterialien und verständliche Hintergrundinformationen zu Afrika enthält, konnten im Schuljahr 2007/2008 auch hochwertige Informationswürfel angefordert werden. Sie veranschaulichen die Bedeutung der acht Millennium-Entwicklungsziele am Beispiel Afrikas.

Schülerinnen und Schüler des St. Adelheid-Gymnasiums in Bonn arbeiten in kleinen Gruppen mit den Informationswürfeln zu den Millennium-Entwicklungszielen.

► **Interessante Wettbewerbe zum Thema Afrika**

Im Rahmen zweier Wettbewerbe rief GEMEINSAM FÜR AFRIKA Schülerinnen und Schüler unterschiedlichen Alters auf, sich kreativ mit dem Thema Armut in Afrika auseinanderzusetzen. Unter dem Motto „Mein Tag – dein Tag!“ beschäftigten sich die Jüngeren mit Lebensbedingungen und dem Alltag von Kindern in Afrika. Der Wettbewerb „Gib 8!“ motivierte ältere Schülerinnen und Schüler, eigene Aktionsideen zu den Millennium-Entwicklungszielen zu entwickeln und umzusetzen.



Mit ihrer aufmerksamkeitsstarken Aktion „Roter Daumen gegen HIV/Aids“ erhielt die Klasse 7a der Theodor-Heuss-Schule aus Baunatal den ersten Preis des Wettbewerbs „Gib 8!“ – einen Tagesausflug in den Serengeti-Park Hodenhagen. Die Klasse 7a des Droste-Hülshoff-Gymnasiums aus Meersburg wurde für ihren Beitrag in der Kategorie „Mein Tag – dein Tag!“ prämiert. Sie gewann einen Perkussion-Workshop mit dem ghanaischen Künstler Mark Kofi Asamoah.



Anlässlich der Abschlussveranstaltung der Schulaktionswochen in Bonn wurden die Gewinnerinnen und Gewinner beider Wettbewerbe ausgezeichnet. Vertreter der Klassenverbände nahmen Urkunden entgegen.

Um andere Menschen zu Engagement für Afrika aufzurufen, ließen die Schülerinnen und Schüler Ballons mit selbst formulierten Botschaften aufsteigen.

www.gemeinsam-fuer-afrika.de
schulen@gemeinsam-fuer-afrika.de

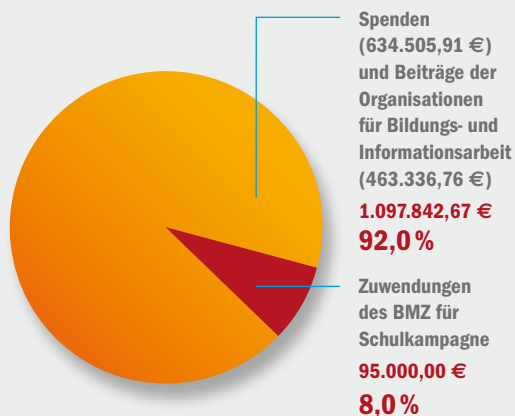
EINNAHMEN UND AUSGABEN DER KAMPAGNENJAHRE 2007 UND 2008

**Eine Kampagne.
Ein Spendenkonto.
5.000 Hilfsprojekte.
Die Organisationen von
GEMEINSAM FÜR AFRIKA
bitten um Spenden für ihre
Projektarbeit vor Ort.**

Die Aufgaben, Bildungsarbeit zu leisten und den Menschen in Deutschland Informationen über die Situationen der Menschen in Afrika, die Arbeit und die Projekte der Hilfsorganisationen näherzubringen – also Awareness und Sensibilität zu schaffen – gehören zu den wichtigsten Anliegen der Kampagne. Unter einem gemeinsamen Namen und mit einem gemeinsamen Spendenkonto rufen die Bündnispartner von GEMEINSAM FÜR AFRIKA die Menschen in Deutschland zu Solidarität mit den Menschen in Afrika und zur Unterstützung ihrer rund 5.000 Hilfsprojekte vor Ort auf.

Übrigens: Allen an der Kampagne teilnehmenden Hilfsorganisationen wurde der vorbildliche und angemessene Einsatz der ihnen zur Verfügung stehenden Mittel von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer bescheinigt. Die meisten Bündnispartner von GEMEINSAM FÜR AFRIKA tragen darüber hinaus das Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI). Das DZI-Spendensiegel bestätigt diesen Organisationen den besonders verantwortungsvollen Umgang mit Spendengeldern.

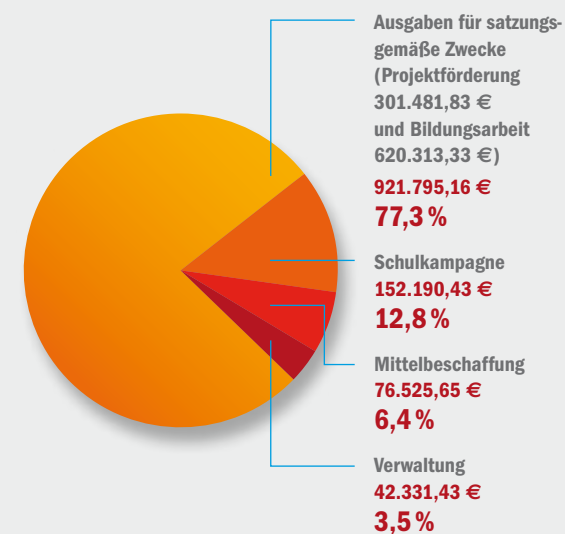
► **Einnahmen: 1.192.842,67 €**



Der größte Teil der Spenden, die den Organisationen zur Realisierung ihrer Projektarbeit in Afrika zur Verfügung stehen, geht selbstverständlich direkt bei den Hilfswerken ein. So unterstützen die Bündnispartner von GEMEINSAM FÜR AFRIKA ihre Projekte in Afrika in den Jahren 2007 und 2008 jeweils mit insgesamt rund 200 Millionen Euro, um die Lebensbedingungen unzähliger Menschen zu verbessern. Dabei setzen die Hilfsorganisationen auf „Hilfe zur Selbsthilfe“ und die enge partnerschaftliche Zusammenarbeit mit einheimischen Helfen und Initiativen vor Ort.

Die Erlöse von GEMEINSAM FÜR AFRIKA werden am Ende eines Kampagnenjahres unter den teilnehmenden Organisationen aufgeteilt. Dabei werden 30 Prozent aller eingegangenen Geldmittel zu gleichen Teilen an alle Hilfswerke ausgeschüttet, die Verteilung der verbleibenden 70 Prozent orientiert sich am Umfang des Hilfeinsatzes jeder Organisation in Afrika.

► **Ausgaben: 1.192.842,67 €**





GEMEINSAM FÜR AFRIKA



JEDE SPENDE IST EINE CHANCE.

- ▶ **30 Euro** kostet es, 15 Kinder gegen lebensgefährliche Krankheiten zu impfen
- ▶ **60 Euro** reichen aus, um ein Kind ein Jahr zur Schule zu schicken
- ▶ **120 Euro** ermöglichen einem Jugendlichen die Ausbildung zum Tischler
- ▶ **180 Euro** reichen für einen Kleinkredit, mit dem eine Zuchtkuh angeschafft werden kann

SPENDEN SIE JETZT!



Spendenkonto
400 400 508
Postbank Köln
BLZ 370 100 50



INFOTELEFON
01805 873 873*

* 0,14 €/Min. Festnetz, ggf. andere Preise bei Mobilfunk.



Online
www.gemeinsam-fuer-afrika.de